



Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger nachkommen, den Jesus liebte, den, der auch beim Mahl an Seiner Brust gelegen und gesagt hatte:

„Herr, wer ist es, der Dich verraten wird?“

Als nun Petrus diesen sah, sagte er zu Jesus:

„Herr, was ist mit diesem?“

Jesus antwortete ihm:

„Wenn Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an? Du folge Mir!“

Da verbreitete sich unter den Brüdern das Gerücht, dass jener Jünger nicht sterbe. Jesus aber hatte zu ihm nicht gesagt, dass er nicht sterbe, sondern:

„Wenn Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an?“

(Jo. 21,20-23)



LICHTER NACH DER HEILIGKEIT DES JOHANNES 4

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

3° Ausgabe - April 2006

<http://www.sanctusjoseph.com>

Inhaltsverzeichnis

1. Der Jünger soll freudig den göttlichen Rebschnitt erleben
2. Der Wert einer jeden Seele ist einmalig und unwiederholbar
3. Der Christ lässt sich durch die Ironie des Spottes nicht treffen
4. Das Licht heilige und bringe die verlorenen Werte wieder ins Gleichgewicht
5. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Welt des Wortes wegen hasst
6. Das christliche Epos bedeutet, sich auf die Liebe zu konzentrieren
7. Im menschlichen Synedrium herrscht die Ungerechtigkeit
8. Flieht vor dem törichten Vorhaben, euch die Hände zu waschen
9. Fürchte dich davor, Jesus in der Stunde der Finsternis zu verfolgen
10. Erwachet aus der Trägheit der Gleichgültigkeit!
11. Die heiligste Mutter Maria ist die Königin der Liebe
12. Das Christentum ist die Wiege der Barmherzigkeit

Einführung

Im Statut des Werkes „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ steht geschrieben: „Die Gegenwart des Apostels Johannes zu Füßen des Kreuzes ist begründetes und rechtfertigendes Motiv einer männlichen Gegenwart in der Korolle“. (Art.5)

Zu den „Lichtern Marianischer Heiligkeit“, die nunmehr über hundert sind, kommen jetzt die „Lichter der Heiligkeit des Johannes“ mit demselben übereinstimmenden formativen Endzweck.

Diese besondere Aufmerksamkeit für die Männer, die den Weg des Glaubens und des Gebetes gemeinsam mit der Frauen-Korolle geben, ist ein weiteres Geschenk innerhalb des Werkes.

Jedes Geschenk soll vertieft und mit Dankbarkeit und Freude aufgenommen werden.

Indessen empfehlen sich diese Anweisungen und Mahnungen, die uns vom Prototyp Johannes durch das übliche Werkzeug zukommen und die an Männer gerichtet sind von selbst und sind wegen der Fülle des Inhaltes und des feurigen Eifers des heiligen Johannes ein Geschenk für alle.

Von Herzen wünsche ich jenen, die sie betrachten und sich von ihnen nähren, reichhaltige geistige Früchte und eine immer größere und treuere Nachfolge Christi mit Maria.

Padre Franco Verri

12. Das Christentum ist die Wiege der Barmherzigkeit

5.11.1998

Das Christentum ist die Wiege der Barmherzigkeit, die der ganzen Menschheit vom Heiligsten Herzen Jesu, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, geschenkt worden ist.

Verschiedenartig ist der menschliche Boden, der den Samen des Wortes aufnimmt, um jedem Menschen den wahren Sinn des Lebens zu schenken.

Ein ruchloser Mensch ist der, der ein Herz aus Stein hat und nicht erkennt, dass im Opfer und in der Barmherzigkeit Jesu die Möglichkeit besteht, das Herz von Stein in ein Herz von Fleisch zu wandeln.

Reichlich ist in der Tat die Ernte, die Frucht der Barmherzigkeit ist, die dem Menschen Schutz in den Kornkammern Gottes verschafft.

Viele Arbeiter sind berufen, aber nur wenige verstehen es, dem Rufe großzügig Folge zu leisten.

Trotz der unendlichen Barmherzigkeit Gottes sind es viele, die wie die Soldaten auf dem Kalvarienberg unter dem Kreuz das Gewand Jesu zerreißen und sich dessen mit Verachtung bemächtigen, es jedoch nie anziehen werden, um sich im Geiste zu erneuern. Andere bestimmen einen Empfänger der Tunika, die die Merkmale eines priesterlichen Messkleides besitzt, indem sie das Los über Seine Tunika werfen.

Den Talar, von königlicher Farbe und vom Feuer der Liebe Christi selbst gefärbt, lehnen viele ab - obwohl sie berufen sind - aus törichter Angst einer falschen Auffassung, die meint, die eigene Freiheit zu verlieren.

Im heiligen Priestertum Jesu herrscht die absolute Freiheit der Kinder Gottes, die Kenntnis und die angeborene Weisheit des Geheimnisses der göttlichen Liebe.

Wenn der Mensch imstande wäre, die Freiheit nicht, um zu spielen, zu gebrauchen, sondern mit der Tunika Jesu das eigene Leben aufzubauen, würden die Schwierigkeiten und der wahre Kampf gegen das Böse, wie ihn die Welt benötigt, auf ganz andere Weise in Angriff genommen werden.

Die Entwicklung des Guten ist durch die Kreuzigung Jesu ein ständiger Aufstieg, trotz der Auflehnung vieler Herzen.

Es wird gut sein, wenn der Mensch über das Licht, die Wahrheit, die Heiligkeit und über all das, was für ihn gut ist, nachdenkt und mit tiefster Ernsthaftigkeit entscheidet, in Christus, mit Christus und für Christus eins zu sein.

„Sie haben unter sich Meine Kleider verteilt und über Meine Tunika warfen sie das Los“ (Jo.19,24).

Liebe, Bruder, nicht nur die Kleider, sondern bekleide dich mit Christus Selbst und du wirst Leben und Kraft Seiner eigenen Liebe sein.

Hl. Johannes, der Evangelist

1. Der Jünger soll freudig den göttlichen Rebschnitt erleben

21.8.1998

In der Demut liegt die Jahreszeit des Lebens. Die Einheit in Jesus, mit Jesus und für Jesus, Der göttliche Weisheit und Liebe ist und die vertrauensvolle Hingabe an den Willen Gottes sind Früchte, die aus der vitalen Lymphe der Gegenwart Jesu im Herzen gezeugt worden sind.

Eine demütige Beharrlichkeit erlaubt dem Geschöpf, ein Rebzweig des fruchtbaren Weinstockes, der Jesus Selbst ist, zu sein (Jo. 15,1), wenn auch in der Härte und Strenge eines Rebschnittes, den es über sich ergehen lassen muss.

Ein Rebschnitt ist das göttliche Ausrichten in den auserlesenen Reihen der Heiligkeit im Weinberg des Herrn jener Seelen, die bereit sind zu sterben, nur um die Freundschaft mit Gott zu retten.

In der Tat verlangt Jesus in allem eine Liebe, die der Liebe des Vaters zu Ihm und Seiner Liebe für jedes Herz ähnlich ist, das von Ihm Selbst erwählt wurde, damit es viele Früchte aus Liebe zu Seinem Wort für die Rettung der ganzen Menschheit erlangen kann. An der Kampffront der Liebe zu leben bedeutet, fähig zu sein, den Wert des Schweigens zu erkennen in der Zeit, in der die Traube der Werke Gottes heranreifen muss, damit sie dem Auge durch ihre Schönheit und dem Herzen durch ihre Lieblichkeit angenehm sei.

In der Tat werden es die Früchte sein, die nach dem Beschneiden wachsen und der Nektar, der aus dem Pressen kommt, um den heiligen Wein am Altar reichen zu können beim Hochzeitsmahl des göttlichen Festmahls, zur Glorie der menschlichen Kreatur, die ganz göttlich ist.

Die Heiligkeit erlaubt es, die Freude am Glauben, an der Hoffnung und an der Nächstenliebe genießen zu können, da in diesen Tugenden die Fülle der Gabe in sich enthalten ist für das Leben des Nächsten, mit äußerst großer Wichtigkeit für die vollkommene Menschheit Christi, Der Weinstock für das Leben ist und Leben für den Weinstock, dessen fruchtbarer Rebzweig der Jünger sein soll.

Der Nutzen, das Wort Jesu im Evangelium hervorzuheben und zu betrachten, ist ein offenes Tor zu einem noch größeren Glauben, zu einer noch stärkeren Hoffnung und zu einer heiligen Liebe. Das zu leben bedeutet, die Liebe intensiv zu lieben, wie Jesus liebt, um so das höchste Wohlgefallen des Vaters zu erlangen.

Sich gegenseitig zu lieben ist Gebot Jesu, um ein Heer von Heiligen heranzubilden, d.h. von Personen, die, indem sie die Gebote befolgen, die pflichtgemäße Vollkommenheit zu erobern wissen, als fruchtbringende Antwort auf die vielen materiellen und geistigen von Gott geschenkten Gaben. Der Jünger soll also freudig den göttlichen Rebschnitt leben, damit er fruchtbarer Rebzweig zur Ehre und zum Ruhme des Reiches Gottes sein kann. Die Menschen mögen intensiv die Suche, die Kenntnis und den angenehmen Gebrauch jeder daraus entstehenden Kraft leben, um zu begreifen, zu lieben und der Liebe zu dienen.

Nur so wird das Leben in Jesus ein Zeichen vollkommener Freundschaft und großer Heiligkeit sein.

Hl. Johannes, der Evangelist

2. Der Wert einer jeden Seele ist einmalig und unwiederholbar

27.8.1998

Die eigene Eingebung des christlichen Lebens führt den Jünger dahin, seinen Gott zu lieben.

Mit dem heiligmachenden Gebot des Wortes Jesu übereinzustimmen, heißt, Seinen Ruf in der vollen Liebe zum Herzen Jesu aufgenommen zu haben.

Und daraus wird der Jünger geboren, für den es ein Gräuel ist, eine Sünde zu begehen, denn sein wahrer Sieg besteht darin, die gegenseitige Liebe bezeugen zu können und den aktiven Verlauf eines jeden Werkes, das für die Rettung vorgesehen ist.

Ein Riff bricht also die Brandung und verstreut die Wellen, damit das Leben würdig gestaltet wird, um gelebt zu werden.

Der Jünger lebe also im Namen Jesu die tiefe Handlung des Zeugen der Liebe als Spitze und Mantel, die als Zeichen der Königswürde die müden Glieder eines Volkes auf der Wanderschaft einhüllen.

Die evangelische Armut sei euer Ruhm, durch den wahren Reichtum, den sie durch die eigene Erfrischung auf den grünen Auen des Wortes Gottes erlangt.

Die Stimme der Weisheit allein sei eurer Führer in einer grausamen Verfolgung, die das Christ-Sein zur Folge hat.

Christ-Sein ist Verantwortung, die fesselt und im schicksalhaften Wirken gegen das Böse traurig stimmt, das wütet und entehrt, um den wahren Willen zum Guten zu treffen.

Nichts von dem, was vom fürsorgenden und tröstenden Wirken des Heiligen Geistes kommt, darf als Übermaß angesehen werden, denn der menschliche Tempel ist lebendig und wahr, wenn er vom Wort bewohnt ist, um die ganze Wahrheit nicht nur zu verstehen, sondern sie auch zu verwirklichen.

Die Wiederherstellung der Gewissen ist äußerst dringend, da sie die Voraussetzung für die wirkliche Wiedererlangung der verlorenen Werte ist.

Das, was Frucht bringen soll, trage also Frucht ohne jede Art von Widerruf, denn der Wert jeder Seele ist einmalig und unwiederholbar.

Die Kohärenz ist das Wappen des Adels der Seele, die Christus Jesus treu ist.

Erhebet also euer Haupt zum unendlichen Lobpreis des Königs der Glorie.

Macht den ersten Schritt dem Herrn entgegen, Der kommt; dies ist Wirklichkeit des gelebten Glaubens als Gewissheit, die aus dem Herzen ausbricht.

Für das Heilige Herz Jesu und für euer Herz ist dies unendliche Freude, die bezeugt, dass ihr vom Anfang an Sein Eigentum seid (Jo. 15,17 - Lk.1,2).

Halleluja!

Hl. Johannes, der Evangelist

11. Die heiligste Gottesmutter Maria ist die Königin der Liebe

29.10.1998

Das fruchtbare Aufblühen von Korollen ist ein Zeichen der Empfindsamkeit des Herzens, das mit der heiligsten Gottesmutter Maria und mit mir am göttlichen Opfer teilnimmt, das Jesus auf Golgota vollbracht hat.

Am Verdienst einer Gnade ohne Ende nehmen all jene Seelen teil, die, indem sie die menschliche Scheu dem Kreuz gegenüber überwunden haben, den Gekreuzigten „Jesus, den Nazarener, den König der Juden“ mit vollkommener Liebe lieben.

Das Opfer der Rettung ohne gleichen bietet allen Seelen die Möglichkeit, sich mit Klarheit auf die eigene Verantwortung und auf das wirkliche Gewicht der Sünde zu besinnen, die Jesus so schmerzhaft mit dem Gewicht des Kreuzes und dem Schauer der Kreuzigung belastet haben.

Unbedeutende Gründe sollen euch nicht von der Betrachtung und von der Aufopferung der Last der eigenen Leiden abhalten, als persönliche Teilnahme an so großer Gnade und Barmherzigkeit.

Es drängt, in Christus, mit Christus und für Christus den Wert des Lebens selbst zu festigen, das keinen Wert hat, wenn es nicht fähig ist, das Kreuz zu umarmen, indem jeder mit heiliger Selbstverneinung sein eigenes Kreuz aufnimmt.

Die eigene Essenz der göttlichen Liebe senkt sich rein in das Herz jener, die sich dem reinigenden Weinen der tiefen Reue öffnen und die imstande sind, endgültig den Verstand, die Seele und das Herz zu bekehren.

So wird also das Leiden Christi im menschlichen Herzen zu einem Leiden der Liebe für all das, was Jesus Selbst mit Seinem Leben, mit Seinem Tod und Seiner Auferstehung dem Menschen schenken wollte.

Zu lieben ist Gnade, um zum Herzen Christi zu gelangen und endlich nur in Ihm allein den Weg, die Wahrheit und das Leben zu erkennen.

Die heiligste Gottesmutter Maria ist in der Totalität ihrer Schmerzen Königin der Liebe, um sich als Mutter aller Geschöpfe dem Mystischen Leib Jesu zu schenken.

Zäh und beharrlich ist die Liebe Jesu; für jene, die Ihn lieben, wird sie Ursache und Verteidigung der Ursache des Herzens eines jeden Leidenden sein; indem sie so die tiefe Reinheit von Berufungen erwirbt — sei es weltliche wie geistige - die fähig sind, Ihm auf dem Weg nach Golgota zu folgen, damit die Rettung und der Friede ein ewiges Zeichen der in Christus Auferstandenen sei.

Zäh und beharrlich sei also auch eure Liebe zu Jesus, damit die Liebe, die Er in eure Herzen als Siegel aufgedrückt hat, stärker als der Tod sei.

Hl. Johannes, der Evangelist

10. Erwachet aus der Trägheit der Gleichgültigkeit!

22.10.1998

Das innere Empfinden der Schwere des Urteils, das über Jesus ausgesprochen worden ist, zeigt auf, mit welcher Verbissenheit das eigene Volk, von dem Er zum König erklärt wurde, Seinen Kreuzestod verlangte.

Die Aufwertung des heidnischen Königs, des Cäsar, wurde damals als Höhepunkt der Wichtigkeit verherrlicht, die so weit gekommen ist, dass sich die Hohenpriester zum Ausspruch hinreißen ließen: „Wir haben keinen anderen König als Cäsar“ (Jo. 19,15).

Pilatus blieb nichts anderes übrig, als Jesus auszuliefern und dies um so mehr, da die Juden sein Pflichtbewusstsein mit den Worten anzeigten: Wenn du Den freilässt, dann bist du kein Freund Cäsars; denn jeder, der sich selbst zum König macht, stellt sich gegen Cäsar“ (Jo. 19,12).

Alles geschah so, damit sich das Opfer Jesu am Ostertag nach dem heiligen Willen des Vaters vollziehen konnte.

Im Heranreifen der Zeiten und der Ereignisse findet das Opfer des gekreuzigten Jesus auch heute noch - wenngleich es sich mit seiner ganzen Kraft und seinem Glanz vor den Menschen zeigt - dieselben Menschen, die die größere Wichtigkeit den heidnischen Königen zuwenden, wie es das Geld und der Hedonismus sind, die nicht nur eine hochmütige Äußerung des Abfalls des Glaubens sind, sondern eine schwere Schuld, das eucharistische Opfer nicht zu beachten.

Wie erfreulich ist das Osterfest, das den Sieg über alles Böse dem zerbrechlichen menschlichen Voranschreiten des vollkommenen Untergangs gegenüberstellt.

In der Aufopferung des Blutes des Lammes auf dem Altar der heiligen Kirche geschieht es, dass die Hoheit, Macht und Glorie Jesu explodieren und die menschliche Undankbarkeit vergessen, nicht nach Verzeihung und nach dem Leben zu trachten.

Die Erneuerung der Passion in den Herzen, die ihrer täglichen Kreuzigung überlassen sind, zeigt der Welt die Ungerechtigkeit an, die der Mystische Leib Christi erleiden muss, des Königs Geld wegen, das die Herzen und Sinne verführt.

Unverzüglich sei also euer Wiedererwachen von der Trägheit der Gleichgültigkeit, um endlich die Ursache zu leben, weshalb sich Jesus hat kreuzigen lassen. Seiet kleine Johannes, die von meiner gleichen Liebe zu Jesus geschaffen wurden und sich der heiligsten Gottesmutter Maria als Geschenk anbieten, um von ihr wieder als Gnaden der leidenden Menschheit geschenkt zu werden, damit sie bereit sei, die Auferstehung und die Freude des Triumphes der Herzen Jesu und Mariens zu leben.

Hl. Johannes, der Evangelist

3. Der Christ lässt sich durch die Ironie des Spottes nicht treffen

27.8.1998

Die lebendige und heilbringende Wirklichkeit, Ausführer des heiligen Werkes Jesu, des Retters, zu sein, ist Stützpunkt eines lieben, unerschütterlichen Glaubens, der ihn in jeder Bestrebung und Handlung einschließt und in dem und für den jeder Mensch lebt, um Vorschuss für das ewige Leben zu sein.

Die Wirklichkeit des Glaubens zu erheben, ist eine spezifische Aufgabe eines jeden Christen, der sich gewiss nicht aus der Fassung bringen lässt, sei es durch die Ironie des Spottes, durch Beschimpfung des Unbesonnenen oder durch Verfolgung der Christen selbst, die in ihrem Übereifer sich selbst anstatt Gott verehren und so die Werke Gottes zerstören.

Der Reichtum des Evangeliums lehrt uns eindringlich, das rettende Werk Jesu Christi, des Erlösers, zu bewahren, das von zu vielen aufgegeben worden ist, da sie die erhabene Liebe des Vaters und die des Sohnes nicht erfasst haben.

Der Christ bedenke, dass er vor Gott und vor seinem Bruder je nach Vergehen Rechenschaft ablegen muss, vor der Gerechtigkeit und vor dem Gericht (Jo.16, 8 ff.), deren Strenge im Lichte der Weisheit erkannt werden kann, deren Träger der Heilige Geist für das tiefe Verständnis der ganzen Wahrheit ist (Jo. 16,13).

Die Wut der Völker wird die Ungerechtigkeit und die ungeheure Anzahl der Sünden, die daraus entstanden sind, anzeigen, darum kann das Urteil Dessen nur gerecht sein, Der als Geist der Liebe die ganze Menschheit zur ernstesten Anerkennung des Vaters und des Sohnes zurückführen wird, damit sich alle Menschen in einem Akt tiefer Anklage und Bekehrung gegenseitig lieben und eins sein können.

Die Seele gebe keine unsichere Antwort auf die Einladung der göttlichen Gerechtigkeit, um Garantie und Verteidiger eines Glaubens zu werden, der nicht wankt, und der imstande ist, Berge von Sünden, von Ungerechtigkeit und von frevelhaftem Urteil zu versetzen (Mk. 9,29).

Jene, die den göttlichen Schritt Jesu, des Erlösers, verleugnen, wählen den Weg des Abschwörens und des Glaubensabfalls und kehren so zurück, die Unschuldigen zu treffen, ohne zu wissen, was sie tun (Lk. 23,34).

Jesus Christus ist und bleibt vom Vater verherrlicht durch den geistigen Schatz der ganzen Wahrheit, die der Geist, der Tröster, allen Völkern wieder vorschlägt, damit die Welt an die Allerheiligste Dreifaltigkeit - Vater, Sohn und Heiligen Geist - glaube.

Die göttliche Verkündigung des Heiligen Geistes, des Parakleten, ist Aktion, die das Evangelium verkündet und die es ermöglicht, das Evangelium bis an die äußersten Grenzen der Erde bekannt zu machen.

Dies ist also ewiger Wert für die ganze Menschheit.

Hl. Johannes, der Evangelist

4. Das Licht heile und bringe die verlorenen Werte wieder ins Gleichgewicht

10.9.1998

Das Fischernetz achtet nicht auf diesen oder jenen Fisch; es nimmt alle auf und bringt die guten und die weniger guten ans Licht, damit die Wahl des Fischers klar hervorgehoben werden kann.

Das Licht wird es also sein, das jene erkennen lässt, die es aus der Tiefe der menschlichen Leidenschaften herausgeholt hat.

Im Glauben an den Vater wird es gut sein, Ihn im Namen des Sohnes zu bitten, dass das Licht nicht nur die Schuld aufdecke, sondern die verlorengegangenen Werte heile und sie zu ihrer Ausgeglichenheit zurückbringe, hervorgerufen durch die Unfähigkeit, das Gute vom Bösen zu unterscheiden.

Überreich große Freude wird euch in der Bitte um die Wahrheit und um die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zuteil werden. Die gewährte Gnade ist eine logische Folge der Liebe des Vaters zum Sohn, die von euch mit Freude, Lob und Liebe gefördert wird.

Das erleuchtende und wiederherstellende Wirken des Heiligen Geistes sei eure Führung und sicheres Ziel trotz der Prüfungen, die die Menschheit bedrücken.

Im Ausspruch „Ihr werdet auf der Welt Trübsal ausstehen müssen, aber habt Vertrauen, Ich habe die Welt überwunden“ (Jo. 16,33), bietet Jesus nicht nur die Rettung an, sondern den Anker der Hoffnung und die Gewissheit, dass der Glaube in Seiner Lehre Leben ist und heller Weg Seiner und eurer Rückkehr, um die Fülle der ganzen Wahrheit zu verkosten.

Das Leben ist ein Durchgang, der die Seele in das verheißene Land einführt, das reich an wahren Auffassungen ist und in dem der Göttliche Wille wirkt.

Die Sensibilität des Herzens, die Intelligenz des Verstandes und das pflichtbewusste Opfer eines tiefen Glaubens an das Wort Gottes bestimme euer bedingungsloses „Ja“, da der Heilige Geist - Der erleuchtende Gegenwart und Liebe ist - die einzige und unwiederholbare Beziehung zu Gott ist, Der dieses Verhältnis nährt.

In euch, die ihr im Lichte der Göttlichen Liebe lebt, sei also die heilige Anerkennung und die tiefste Dankbarkeit für die Hilfe, die euch zuteil geworden ist, nach dem Gedanken, dem Wort und dem Plan Gottes zu leben.

Jesus ist auferstanden; zerstreut euch nicht, indem ihr euch von Jenem entfernt, Der in jeder Bedrängnis Seine eigene Kreuzigung segnet, die „die Welt besiegt hat“ (Jo. 16,33).

Hl. Johannes, der Evangelist

9. Fürchte dich davor, Jesus in der Stunde der Finsternis zu verfolgen

15.10.1998

Fürchte dich, Bruder, Jesus in der Stunde der Finsternis zu verfolgen; geißele Ihn nicht mit deinen wiederholten Neigungen zum Bösen, zur Gewalt und zum Tod; flechte nicht die Dornenkrone, um das Königtum Jesu Christi zu verlachen, Der wahrer Mensch und wahrer Gott ist.

In der Zulassung eurer Sünden findet ihr den Grund, warum dies alles schon geschehen ist, also auch wegen eurer Schuld.

Wisset also Erlöste zu sein, die Jesus in Gegenwart von verschiedenen Pilatusen zu erkennen und zu lieben wissen; Pilatusen, die sich nicht verantwortlich fühlen, was den Nächsten betrifft und ihn geißeln, mit Dornen krönen, belachen und in den Tod gehen lassen.

„Seht, welch ein Mensch!“ (Jo. 19,5)

Das erhabene Gebot der Liebe in Jesus hat darin wahrhaftig den Mann der Schmerzen der ganzen Menschheit, Der über jede Sünde wie auch über den Tod gesiegt hat und siegt.

Unterlasst es nie, vor jeder Behörde, oder nicht Behörde, zu bezeugen, dass Jesus „Sich nicht zum Sohn Gottes gemacht hat“ (Jo. 10,33), sondern, dass Er der Sohn Gottes ist, und im Gegensatz zur Behauptung der Hohenpriester, der Wachsoldaten, der Juden und zu ihren Gesetzen darf Jesus nicht mehr in Seinem Mystischen Leib sterben, sondern herrschen; dieser Mystische Leib, der Ihn nachahmen will und Ihn mit Unterstützung der täglichen Erinnerung Seines Leidens, Seines Todes und Seiner Auferstehung nachzuahmen versteht und so den vollständigen Sieg und die vollkommene Königsherrschaft erneuert.

Keine Macht, auch nicht der Tod haben Gewalt über jene, die in Christus, mit Christus und für Christus lieben und die Wahrheit verkörpern.

In der Wahrheit und für die Wahrheit kommt jede Macht von oben und es ist wichtig, dass die Freiheit, die aus der Wahrheit kommt, nicht nur für die gegenwärtige Zeit zu verstehen ist, sondern für die Ewigkeit, damit nicht die Zeit das Leben begrenzt, sondern das Leben die Zeit mächtig vergrößern und sie unendlich machen möge, welche - als ihr gutes Recht - im Namen des Herrn Eroberung der ewigen Liebe sein wird.

Schwestern und Brüder, reicht Gott die demütige Anerkennung, Kinder Seiner Barmherzigkeit zu sein, die ständig das Bündnis Geschöpf - Schöpfer besiegelt, Der alles für das Reich erschafft und es neu herstellt, von dem und für das Christus wiederkommen wird, da Er ewiger Priester und ewiger König ist.

Bruder, liebe die Wahrheit, um freie Anerbietung der Liebe zu sein, so wie es dich Jesus gelehrt hat, damit du dich mit Freude in Ihm selbst als Kind Gottes bezeichnen kannst.

Hl. Johannes, der Evangelist

8. Flieht vor dem törichten Vorhaben, euch die Hände zu waschen

8.10.1998

Ein Merkmal vollkommener Gnade ist die Sicherheit in jedem Herzen, fähig zu sein, die Wahrheit, dass Jesus, der Sohn Gottes, der König des Universums ist, aufzunehmen, sie zu leben und zu lieben.

Die wiederholte Aufforderung zum Glauben ist eine tägliche göttliche Einladung, die die menschliche Wahl wachruft, Jesus als den Herrn des eigenen Lebens anzuerkennen oder einen der zahlreichen Barabbasse auszuwählen, die die Bühne der Welt bevölkern.

Viele, obwohl getauft, nehmen die Gegenwart Jesu - Der ungerechterweise verurteilt wurde - mit Abstand und Gleichgültigkeit auf und waschen sich die Hände, ohne darauf zu achten, dass gerade durch diese Geste das Urteil des Martyriums ausgesprochen wird, da nichts unternommen wird, damit das Böse nicht ausgeführt wird. Dies ist tägliche Ungerechtigkeit, die fortfährt, täglich unschuldige Opfer zu verurteilen.

Treffend ist die Antwort Jesu: „Du sagst es, Ich bin ein König. Dazu bin Ich in die Welt gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen. Jeder, der von der Wahrheit ist, hört Meine Stimme“ (Jo. 18,37 ff).

Was ist Wahrheit?

Die Wahrheit ist die sichtbare und greifbare Allgegenwart des Gedankens, des Wortes, der Liebe als Gerechtigkeit, die nichts vernachlässigt, was geistig und materiell im Geschaffenen und Nichtgeschaffenen des Universums besteht, um zum vollkommenen Sieg des Guten über das Böse zu gelangen, zum Lob und Ruhm der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Wieviel geistiges und materielles Räuberunwesen wird aufgenommen und mit seinem weiten Mantel von Gräueltaten, Lügen, Gewalttätigkeit und Tod hervorgehoben, um die Unvorbereiteten zu überwältigen, die darin den Fürsten dieser Welt nicht zu erkennen vermögen.

Dies ist also ein böswilliges Frohlocken jener, die das Wort Jesu nicht kennen und nicht annehmen wollen und somit in jeder Hinsicht sich selbst und die anderen zum Kreuzestod verurteilen.

Und so wählt die Gnade Gottes ihrerseits diejenigen aus, die sich in die ganze Wahrheit einzutauchen wissen und mit höchstem Glauben das Wort Jesu aufnehmen, das Barmherzigkeit und Liebe anbietet für eine Bekehrung, die hilft, die Wahrheit zu erfassen und zu lieben.

Nicht im Getöse jubelnder Volksmassen, die ja in Gedanken und Werken unbeständig sind, sondern in der tiefen Stille eures Herzens wisset die Erfahrung der Stimme der Wahrheit zu leben, die allen den Platz zeigt, den Jesus für jedes Herz guten Willens bereitet hat.

Liebt also die Waschung der Seele und flieht davor, euch auf törichte Weise die Hände zu waschen.

Hl. Johannes, der Evangelist

5. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Welt des Wortes wegen hasst

17.9.1998

Das Licht der Wahrheit ist göttliche Synthese der Größe der Liebe Gottes.

Die Beharrlichkeit und das Lob des Dankes ziemen sich für jene Menschen, die auf die Lehren des heiligen Evangeliums hören, danach handeln und lieben, um mit dem Sohn Gottes eins zu werden, Der für Sein heiliges Volk liebt und betet.

Die weltliche Weisheit allein genügt nicht, um das Los der Nationen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, die, da sie nicht auf den vollkommenen Willen Gottes achten, der Selbstvernichtung entgegen gehen.

Nicht so hatte es Jesus Christus gemeint, als Er sagte „Liebt euch so, wie Ich euch geliebt habe“ (Jo. 15,12).

Der Vater hat Jesus verherrlicht; nun bleibt nur noch die Verherrlichung Seines Mystischen Leibes, damit die Verheißungen Christi und Sein Verlangen in allem geehrt werden: „Heiliger Vater, bewahre in Deinem Namen all jene, die Du Mir gegeben hast, damit sie mit Mir eins seien“ (Jo. 17,12).

Das Aufeinanderfolgen der Pfeile des Bösen, die damit den Glauben, die Hoffnung und die Nächstenliebe töten wollen, sollen euch anspornen, tatkräftig und eifrig den liebenden Frieden in Christus Jesus zu suchen.

In Ihm und für Ihn findet alles eine Wiedergutmachung, einen heilsamen Aufruf, eine wachsame Voraussetzung und eine geistige und praktische Handlung, um wahre Christen zu sein, und somit fügsam dem göttlichen Plan gegenüber, den der Heilige Geist nicht versäumen wird, den sanftmütigen und einfachen Herzen zu enthüllen.

Seiet nicht ängstlich und fürchtet euch nicht, wenn euch die Welt des Wortes wegen hasst.

In Jesus sind die Wahrheit Freiheit und Liebe, die bewusst und in all ihren Kräften gelebt werden müssen, was das „Sich-der-Wahrheit-weihen“ einschließt, um jede Art von Versuchung und das Böse zu beseitigen.

In der Einheit vollkommen sein, ist Frucht, die aus dem Eins-Sein mit Jesus im Herzen des Vaters kommt, Der lebendige und lebensspendende Quelle der absoluten Liebe ist.

Befreit euch also vom ungesunden Zweifel, der Herz und Sinn zersplittert und euer inneres Schloss unerbaulich macht für die Ausbreitung des Reiches der Wahrheit und der Liebe, wie auch Seiner Glorie.

Einzige Stimme sei also das Gebet, das euch Jesus gelehrt hat, damit das Leben eines jeden Menschen lebendig und heilig sei, der, obwohl er in der Welt lebt, nicht mehr von der Welt ist und sein will.

Hl. Johannes, der Evangelist

6. Das christliche Epos* bedeutet, sich auf die Liebe zu konzentrieren

24.9.1998

Das christliche Epos ist eine Konzentration der Liebe der verschiedensten Werkzeuge der Gnade, die ihr Leben im Gedanken des Vaters, mit dem Wort des Sohnes und nach dem weisen und leitenden Wirken des Heiligen Geistes entfalten. In der eigenen Ausbreitung der christlichen Liebe liegt als Basis die heilige Einheit, die im Herzen Christi die Feier der eigenen Weihe an Gott errichtet, um ein direktes Zeugnis zu sein, was lieben in der vollkommenen Annahme des göttlichen Planes bedeutet. In diesem Plan hat das Leiden Christi niemals eine zweitrangige Bedeutung, sondern es heißt, mit Jesus die wiederbelebende Kraft Seiner Liebe für die Menschheit zu teilen, durch Sein eigenes geistiges und blutiges Martyrium.

Darin wird das Leiden zur Hilfe und zum Segen für den größten Teil der Menschheit; es wird zur inneren Berührung der Weisheit, Freude und Fülle des Lebens, trotz der Einengung, die das Leiden der menschlichen Natur aufzwingt. Das Leiden Jesu erlaubt den für Sein Kreuzesopfer sensiblen Seelen, mit den Bestrebungen, Eingebungen, Zeiten für das Gebet und für die Nächstenliebe unter sich übereinzustimmen, die die Charakteristiken eines Kalenders haben, der nicht Schritt mit dem Weg jener hält, die ihr Leben in Gleichgültigkeit verbringen, sondern die fähig sind, mit Jesus im Garten Gethsemane zu wachen, um Zeugen für Sein Wort zu sein: „Ich bin es“ (Jo.18,ff), das alle Seine Gegner zu Boden schleuderte, die gekommen waren, um Ihn zu verhaften.

Die Zerstreung der Herde, die Jesus vorausgesagt hat, schließt die ganze Zerstreung des christlichen Volkes aller Zeiten ein. Die Feinde Gottes, die am Verrat des Judas selbst teilnehmen, indem sie sich um schäbiges Geld anbieten, nur um den Gedanken Gottes zu verleugnen, erwartet die Verfolgung ihrer eigenen Verzweiflung, die die Seele überwältigt und sie tötet, oder leben lässt, je nach dem eigenen Entschluss, das göttliche Blut Seines Opfers im Kelch annehmen zu wollen, den der Vater allen Menschen guten Willens anbietet.

Ihr unnützen Führer unnützer Kriege, habt ihr nicht gehört, was Jesus dem Petrus gesagt hat: „Stecke dein Schwert in die Scheide (Mt. 26,52), muss Ich nicht den Kelch trinken, den Mir Mein Vater gereicht hat?“ (Mt. 26,42)

Den Tod besiegen heißt also, den Kelch annehmen und trinken, den der Vater einem jedem Seiner Kinder reicht, um ihn in seiner Liebe zu Gott und zur Menschheit wahrheitsgetreu zu formen. Der Kampf, den Jesus von jedem Seiner Soldaten zu bestehen verlangt, ist auf die Selbstbekehrung und auf die Bekehrung der Nächsten ausgerichtet, in dem - obwohl im gegenwärtigen Rationalismus eingetaucht - doch der Geist vorherrscht für eine geistige Auswahl, die so den Gipfelpunkt der Heiligkeit erkennen kann.

Hl. Johannes, der Evangelist

*Heldengedicht

7. Im menschlichen Synedrium herrscht die Ungerechtigkeit

2.10.1998

Im menschlichen Synedrium herrscht die Ungerechtigkeit, die schon derartig ist, obwohl sie schweigt, oder dem Unschuldigen das Schweigen auferlegt, dessen Leben oder Tod von der Gerechtigkeit abhängt.

Warum versetzt der Mensch, obwohl er aus den Worten Jesu gerechte Dinge erfährt, dem Herrn noch einen Schlag ins Gesicht, der bis heute noch an die gelassene Bemerkung Jesu erinnert, Der wie immer eine Überlegung erfordert, besonders, wenn es sich um die Unterdrückung des Schwachen, um ungerechtes Schweigen oder ständige Gewalttätigkeit handelt?

Die Gewalttätigkeit gegen die Wahrheit zu unterstützen, ist Sache der Hochmütigen auf der Suche nach kalter Prahlerei einer Macht, die sie nicht besitzen: das Wort Jesu zu verwirren. Die Furchtsamkeit ist hingegen das Gegenteil vom Hochmut, auch wenn sie häufig gleichzeitig im selben Herzen zu finden ist.

Sehr schwerwiegend, wenn auch vorausgesagt (Mk. 14,30), war die Verleugnung des Petrus (Mk. 26,69-75), denn sie ist eine der wahrscheinlichsten menschlichen Schwächen in der Zeit der Prüfung, der jeder Christ unterliegt, um dem Meister ähnlich zu werden.

Das Abschwören ist eine bewusste Verleugnung des Wortes der Lehre Jesu, im schweren Irrtum, nicht das eigene Leben verlieren zu wollen, denn das Abschwören ist ein Skandal, der die Seele tötet.

Wenn dies geschieht, wendet ihnen Jesus Seinen tief ergreifenden Blick zu und scheint zu wiederholen: „Wenn Ich unrecht geredet habe, so beweise es, wenn Ich aber recht geredet habe, warum schlägst du Mich, während du abschwörst“ (Jo. 18,23).

Menschheit, Menschheit, die düster über das denkt und wirkt, was keinen Wert hat, wenn das Handeln so leer an Bedeutung ist, dass sogar das Gesetz und das Wort Gottes vergessen werden!

Was nützt es, das Wort anzuhören und das ganze Jahr über wie einen unendlichen Palmsonntag zu feiern; kaum aber bricht die Nacht der Finsternis herein, verleugnet ihr geistig und öffentlich Jesus, indem ihr Seiner Liebe nur Ungerechtigkeit erweist?

Dies ist eine betrübliche Seite, die euch zum Nachdenken bringen soll und euch zu einem angebrachterem Verhalten eurem Taufversprechen gegenüber ansprechen muss; daher, Brüder in Christus, Liebhaber des Glaubens, den ihr bekennt, bekennt noch tiefer euren Glauben, da Christus auch heute noch gegenwärtig ist und offen zur Welt spricht und alle wissen, was Er gesagt hat.

Es gibt nichts Schlimmeres als die geistige Ungerechtigkeit gegen Gott und den Nächsten, und wer ist mehr als Jesus Selbst wahrer Bruder und wahrer Gott?

Hl. Johannes, der Evangelist